

„Gold genießt ein historisch bedingtes Vertrauen“

Gold fasziniert die Menschheit seit jeher. Aktuell ist der Run auf das Edelmetall aber groß. Bankier Christian Sperrer spricht jetzt schon davon, dass 2024 als „Goldenes Jahr in die Geschichte“ eingehen wird, und erklärt, warum das so ist.

VON MANUEL ESER

Freising – „Das Goldfieber hat begonnen“ lautet der Titel der Veranstaltung, zu der das Bankhaus Sperrer in seiner Reihe „Geld, Vermögen und Finanzen“ kürzlich geladen hatte. Der Referent des Abends, Fabian Erismann, Fondsmanager der Schweizer Earth Resource Investments AG, gab den zahlreichen Gästen spannende Einblicke zu den Themen Goldabbau, Erschließung neuer Rohstoffquellen und Einflussfaktoren auf den Goldpreis.

Als ausgebildeter Geologe verdeutlichte Erismann aus seiner reichen praktischen Erfahrung heraus, dass hinter der aktuellen Goldpreis-Rally mehr steckt, als nur die Spekulation auf sinkende Zinsen. Genügend weitere Faktoren sprechen für einen weiter steigenden Goldpreis. Die Zuhörer konnten selbst Fragen stellen und sich ein schlüssiges Bild machen. Das FT hat sich im Nachgang mit Bankier Christian Sperrer darüber unterhalten, was es mit dem Goldfieber auf sich hat, warum ihn das Edelmetall persönlich fasziniert, und ob Kryptowährungen das neue Gold sind?

Herr Sperrer, wie hat sich der Preis von Gold entwickelt?

Insbesondere seit Sommer 2022 hat der Goldpreis eine starke Aufwärtstendenz verzeichnet. Im laufenden Jahr ist der Goldpreis von Rekord zu Rekord geeilt und hat Ende Oktober ein Allzeithoch bei 2790 US-Dollar je Feinunze markiert. Und auch wenn der Kurs des Edelmetalls nach dem Wahlsieg von Donald Trump in den USA etwas nachgegeben hat, steht seit Anfang 2024 noch immer ein Plus von rund 30 Prozent zu Buche.

Warum ist der Wert des Goldes so stabil?

Gold ist ein extrem knappes Gut. Wenn man das gesamte Gold, das die Menschheit geschürft hat, zusammennimmt, entsteht nicht mehr als ein Würfel mit gut 20 Meter Seiten-



„Gold ist eine Art Versicherung gegen die bekannten und unbekanntesten Risiken des globalen Finanzsystems“, sagt Bankier Christian Sperrer und rät Kunden zum Kauf. THORSTEN JOCHIM

länge. Zudem wird es immer aufwändiger, neue Minen zu erschließen, weil das Gold in immer tieferen Schichten in der Erde lagert, und der Goldanteil pro Tonne Gestein abnimmt.

Wo wird Gold gefördert?

Vor der Jahrtausendwende wurde der Hauptanteil noch in Südafrika geschürft. Das ist deutlich weniger geworden aufgrund der bereits genannten veränderten Rahmenbedingungen und politischer Veränderungen, aber auch, weil eine ganze Generation junger Arbeitskräfte aufgrund von Aids ausgefallen ist. Die Hauptfördergebiete liegen heute in Nord- und Südamerika, Russland und China. Übrigens muss man sich von dem Bild verabschieden, dass eine Menge Männer unter Tage mit Hammer und Meißel auf Steine klopfen. Vieles funktioniert heute computergesteuert von der Oberfläche.

Was zeichnet das begehrte Edelmetall damals und heute aus?

Gold ist ein relativ weiches Metall, das gut zu verarbeiten ist, und es korrodiert nicht. Umwelteinflüsse können Gold nichts anhaben. Besonders ist das Edelmetall auch, weil es kein irisches Material ist, sondern es ist ein Eintrag aus dem All aufgrund von Planetenexplosionen. Gold zeichnet sich trotz der oft schwankenden Wertentwicklung durch den Erhalt seiner Kaufkraft aus.

Können Sie das erklären?

Seit 1913, als mein Großvater Ludwig Sperrer das Bankhaus Sperrer gegründet hat, und die FED als Notenbank in der Entstehung war, hat der US-Dollar mehr als 95 Prozent seiner Kaufkraft verloren. Bei Gold hingegen liegt der Verlust in diesem Zeitraum bei nullkomma null. Rohstoffe wie Gold, Silber oder andere Edelmetalle haben sich über Jahrtausende als Tausch- oder vielmehr Zahlungsmittel etabliert. In der Antike konnte sich ein römischer Patrizier für eine Unze Gold von Kopf bis Fuß edel einkleiden – 1 Unze Gold wiegt 31,1 Gramm –, und auch heute kann man sich für den Gegenwert einer Unze Gold mindestens den gleichen „Warenkorb“ leisten.

Goldpreise schwanken aber doch auch?

Selbstverständlich unterliegt Gold wie alle Vermögensgegenstände der Preisbildung aus Angebot und Nachfrage. Früher war insbesondere die Hochzeitsaison in Indien ein Impuls für höhere Nachfrage, da Gold als Mitgift eine sehr große Rolle gespielt hat. Inzwischen ist neben der Schmuckindustrie der Anlageaspekt deutlich gewichtiger geworden. Eine sehr bedeutende Rolle für die Nachfrage nach Gold spielen aber auch das Zinsniveau, die Inflationserwartungen oder, wie zur Zeit, geopolitische Sorgen.

Was hat es mit dem aktuellen Goldfieber auf sich?

Das Jahr 2024 wird als ein „Goldenes Jahr“ in die Geschichte

gehen. Der Goldpreis kennt seit dem Jahresanfang nur noch eine Richtung: nach oben. Die weltweite Nachfrage hat sich im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt. Ausgangspunkt für das große Anlegerinteresse war sicherlich das in der Coronakrise durch alle wichtigen Notenbanken bis teilweise in den Negativbereich geführte Zinsniveau. Auch wenn Gold keine Zinsen abwirft, so hatte man keinen Nachteil, in Gold zu investieren. Geldvermögen brachte auch in der folgenden Zeit hoher Inflationsraten sogar eher gefühlte und reale Verluste.

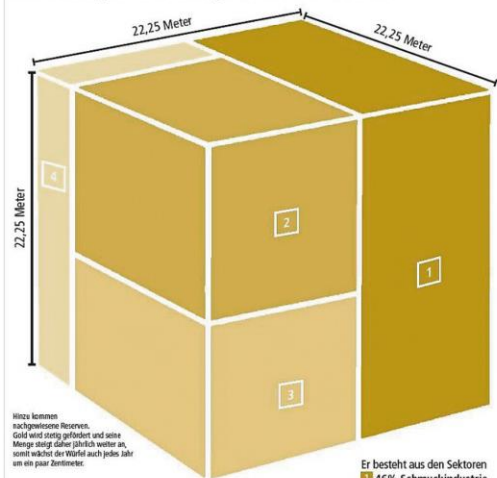
Bedeutet denn der Goldrun auch, dass sich bei Ihnen Werteschlangen bei Ihren Goldberatern gebildet haben?

Im laufenden Jahr nicht, zu Coronazeiten haben wir das aber tatsächlich erlebt. Die Zinsen entwickelten sich aber aufgrund der konjunkturellen Schwäche bereits wieder nach unten, und die geopolitischen Unsicherheiten führen genauso zu einer anhaltend hohen Nachfrage wie die ausufernden Verschuldungen der Staatshaushalte. Gold genießt in einer derartigen Gemengelage ein historisch begründetes Vertrauen.

Wer kauft Gold?

Die Hauptkäufer sind in den zurückliegenden Jahren tatsächlich Notenbanken. Gerade im asiatischen Raum geht es Ländern wie China und Indien oder der Türkei und auch Russland darum, über eine Erhöhung des Goldanteils ihre Wäh-

Kantenlänge aktueller globaler Goldwürfel



Stand Jahresende 2023 (Werte gerundet)
Kantenlänge aktueller globaler Goldwürfel: 22,25 Meter bei einer angenommenen weltweiten Gold-Gesamtmenge von 212.583 Tonnen

Quelle: <https://www.scheidanstalt.de/goldtraubaler-und-deutscher-goldwurfel> Grafik: Münchner Merkur

Extrem knappes Gut: Wenn man das gesamte Gold, das die Menschheit geschürft hat, zusammennimmt, entsteht gerade mal ein Würfel mit gut 20 Meter Seitenlänge. GRAFIK: MM

stücker abbrechen kann. Auch andere Motive führen zu Goldkäufen: Sammler freuen sich an schönen Motiven und Prägnanzen mit Seltenheitswert, andere Kunden sind auf der Suche nach bleibenden Werten, um diese zu verschenken oder zu vererben.

Gehört Gold ins Depot?

Auf jeden Fall! Gold gehört aus unserer Sicht als Beimischung in jedes Depot. Gold ist eine Art Versicherung gegen die bekannten und unbekanntesten Risiken des globalen Finanzsystems und somit ein strategischer Bestandteil in jedem gut diversifizierten Portfolio. Neben dem bereits erwähnten börsenhandelnden Gold können auch Goldminenaktien inbegriffen werden, die jedoch eher für risikobereitere Anleger in Betracht kommen.

Eine Frage, die von einem Gast der Veranstaltung gestellt wurde: Sind Kryptowährungen das neue Gold?

Meiner Meinung nach sind Kryptowährungen kein Ersatz für Gold. Denn ich habe einfach im Gegensatz zu Gold nichts Physisches in der Hand, sondern bewege mich im digitalen Raum ohne eigenen Wert. Insofern sind die beiden Anlagemöglichkeiten nicht zu vergleichen. Für mich persönlich bewegt sich Edelmetall im Anlageuniversum, Krypto eher im Bereich der Spekulation.

Herr Sperrer, zum Schluss noch eine persönliche Frage: Wann sind Sie das erste Mal mit Gold in Berührung gekommen?

Meine erste Erinnerung an Gold ist ein Muttergottes-Anhänger, den ich zur Geburt geschenkt bekommen und in meiner Kindheit getragen habe. Danach sind wie so häufig Goldmünzen zu bestimmten Anlässen geschenkt worden. Alles wird sorgfältig aufbewahrt, und ich freue mich heute noch darüber. Gold hat einfach auch eine emotionale und faszinierende Komponente.